



Leben im Hofgarten des FOMASO, vom Wasser geleitet - Eingangsbereich Hofgarten FOMASO



Der Hofgarten des FOMASO lädt ein zum spazieren - Visualisierung Zugang Hofgarten FOMASO

FOMASO im Hofgarten

Die starke städtebauliche Idee des Gestaltungsplans Hofgärten dient auch dem Projekt FOMASO als Ausgangspunkt. Auf eine Überbauung des Hofraumes wird daher verzichtet, er dient den Bewohnern und Besuchern als Aufenthaltsraum. Die beiden Flügel die den Hof umfassen, werden mit einem „Gelenk“ verbunden, das zurückversetzt ist zu den Fassadenfluchten, so dass die beiden Flügel ablesbar sind. Ein Vorbau mit großzügigem Vordach im Bereich Eingang und Restaurant markiert den Zugang und gliedert den Hof.

Das Volumen des Wohnturms wird so gegliedert, dass der Zugang zum Hof klar definiert wird und Eingangsbereiche zum Hof und zum Aufenthaltsraum/Quartierplatz entstehen. Gleichzeitig ermöglicht die starke Gliederung des Wohnturms die optimale Ausrichtung der Wohnungen.

Aussenraum

Der Aussenraum wird durch die Gebäudevolumen in drei Bereiche gegliedert: den Hofgarten, den Demenzgarten und die Anlieferung. Der Hofgarten ist Zugangsraum und Aufenthaltsraum für Besucher und Bewohner. Ein Brunnen leitet die Besucher zum Eingang des Hauses rechts vom Gelenk des Gebäudes entlang der bunt blühenden Stauden, Sträucher und Bäume der Hofbepflanzung. Die Bepflanzung des Hofes spendet Schatten und hält den Hof kühl im Sommer. Der Demenzgarten ist in die Freifläche hinein gelegt und wird gesäumt von verschiedenen Gräsern. Die Wege weiten sich auf zu kleinen Aufenthaltsbereichen. Die Anlieferung ist gegenüber der Anlieferung GROWA vorgesehen direkt an der Grederstrasse. Der Lieferantenzugang (sekundärer Zugang) ist direkt bei der Anlieferung angeordnet, wie auch zwei Parkplätze.

Nutzungsverteilung Pflegeheim

- 3. OG: Wohngruppe Psychiatrische Langzeitpflege (17 Betten)
Wohngruppe Psychogeriatrische Krankheitsbilder (15 Betten)
- 2. OG: Wohngruppe Demenz (16 Betten)
Wohngruppe Pflegestufe 6+ (10 Betten)
- 1. OG: Wohngruppe Demenz (14 Betten)
Wohngruppe Demenz (14 Betten)
- EG: Wohngruppe Demenz (14 Betten)
Empfang, Café, Restaurant, Küche, Anlieferung
- UG: Wäscherei, Garderoben, Lagerräume, Parkierung, Verbindungskorridor Wohnturm

Nutzungsverteilung Wohnturm

- 7. - 2. OG: 3 x 2,5-Zi-Wohnung 62-65m²
1 x 3,5-Zi-Wohnung 90m²
- 1. OG: 2 x 2,5-Zi-Wohnung 62-65m²
Arztpraxis
- EG: Gemeinschaftsraum Wohnungen
Kita, Dienstleistungen (Coiffeur, Podologie, Kosmetik)
- UG: Kellerräume Wohnungen
Technik



My Parents, David Hockney



Hofgarten zur Nutzung für Bewohner und Besucher - Situation 1:500



Eingangsbereich - Ansicht Süd, Schnitt E-E, 1:200



Hofeingang und Zufahrt Einstellhalle - Ansicht Ost, 1:200



Wohngruppe Demenz mit 14 Betten und Restaurant mit Café - Grundriss Erdgeschoss 1:200



Zwei Wohngruppen Demenz mit total 28 Betten - Grundriss 1. Obergeschoss 1:200



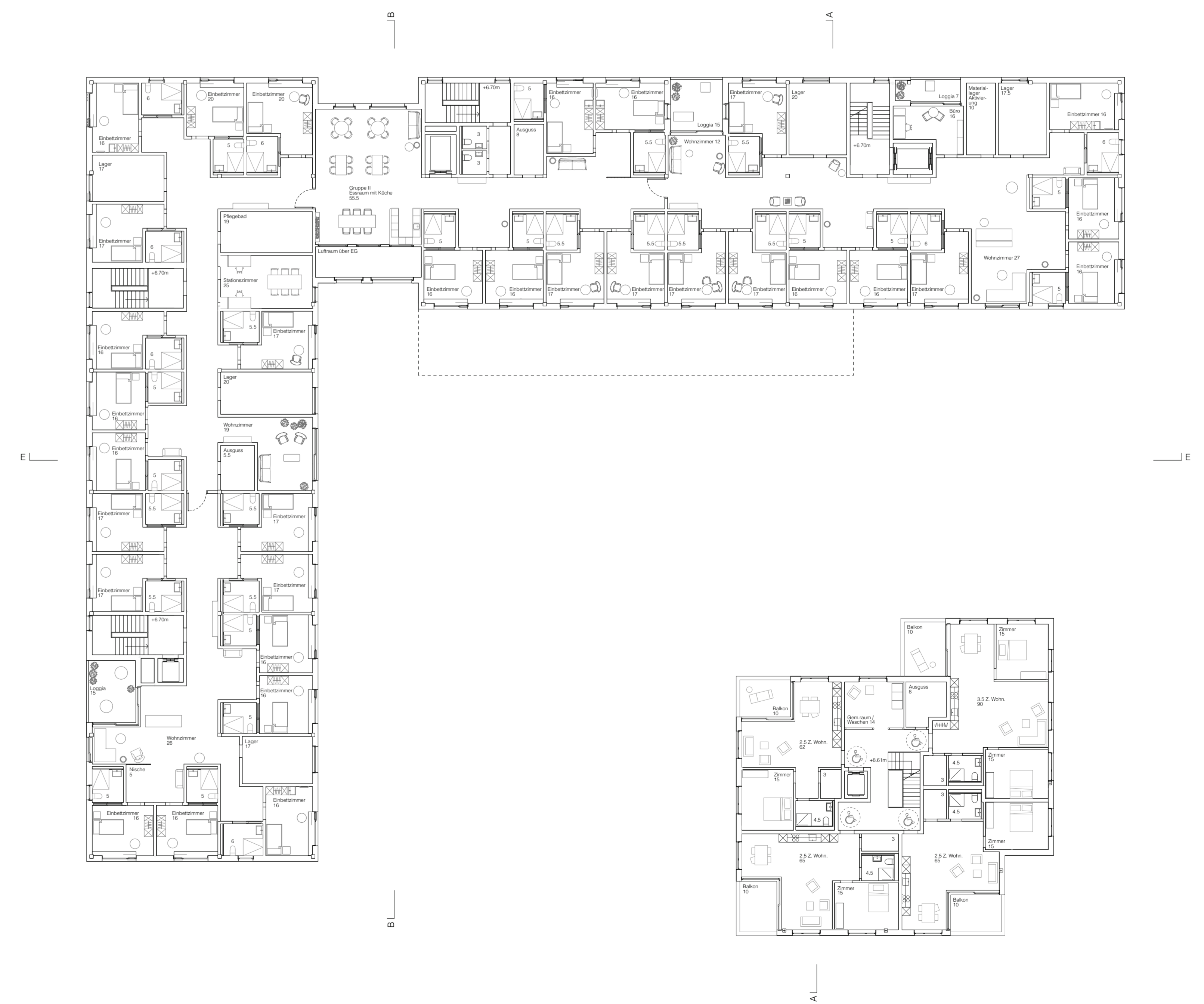
Blick von Quartierweg und Quartierplatz auf FOMASO - Ansicht Süd, 1:200



Blick von Grederstrasse auf FOMASO mit Anlieferung - Ansicht Nord, 1:200



Eine Wohngruppe Demenz mit 16 Betten, eine Wohngruppe Pflege 6+ mit 10 Betten, total 26 Betten - Grundriss 2. Obergeschoss 1:200



Zwei Wohngruppen mit total 32 Betten für psychiatrische Langzeitpflege und Psychogeriatrische Pflege - Grundriss 3. Obergeschoss 1:200



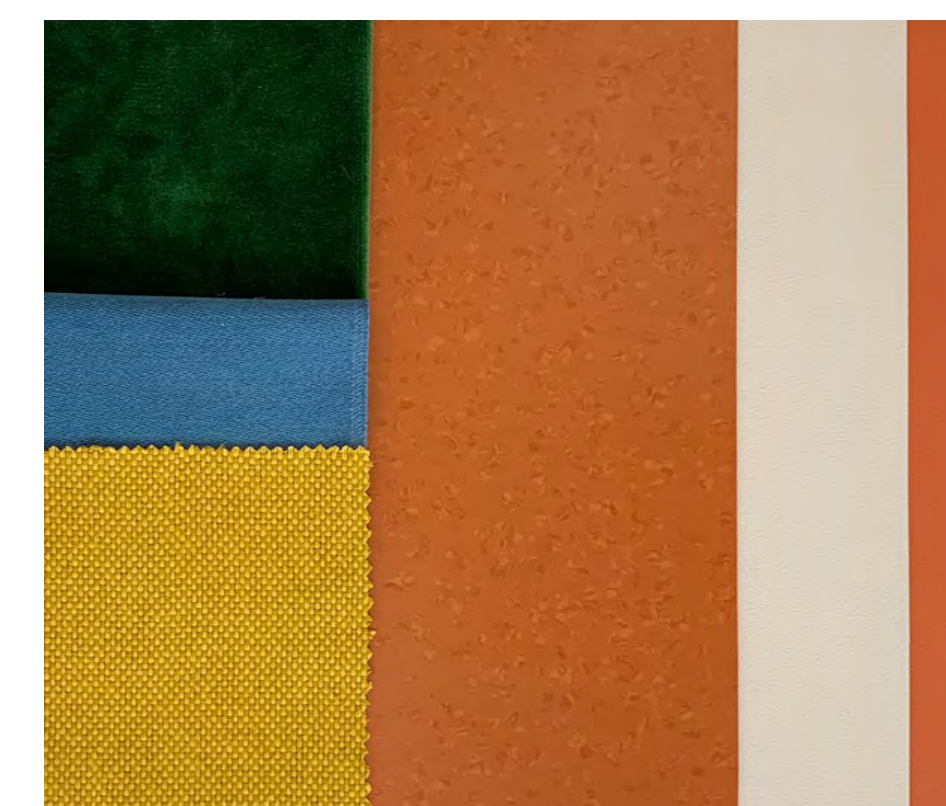
Grundriss 1. Obergeschoss Mst. 1:100 - **Reiche Raumdramaturgie mittels raumübergreifender Materialisierung**

Leben im Hofgarten

Das Raumprogramm institutioneller Wohngemeinschaften hat meist eine Anreihung gleicher Räume und damit auch eine gewisse Monotonie zur Folge. In unserer Studie soll bewusst ein anderer Weg eingeschlagen werden. Ziel ist es, innerhalb des vorgegebenen Volumens grosszügige Raumzusammenhänge zu schaffen und damit lange Gangzonen und oder Unübersichtlichkeit möglichst zu vermeiden.

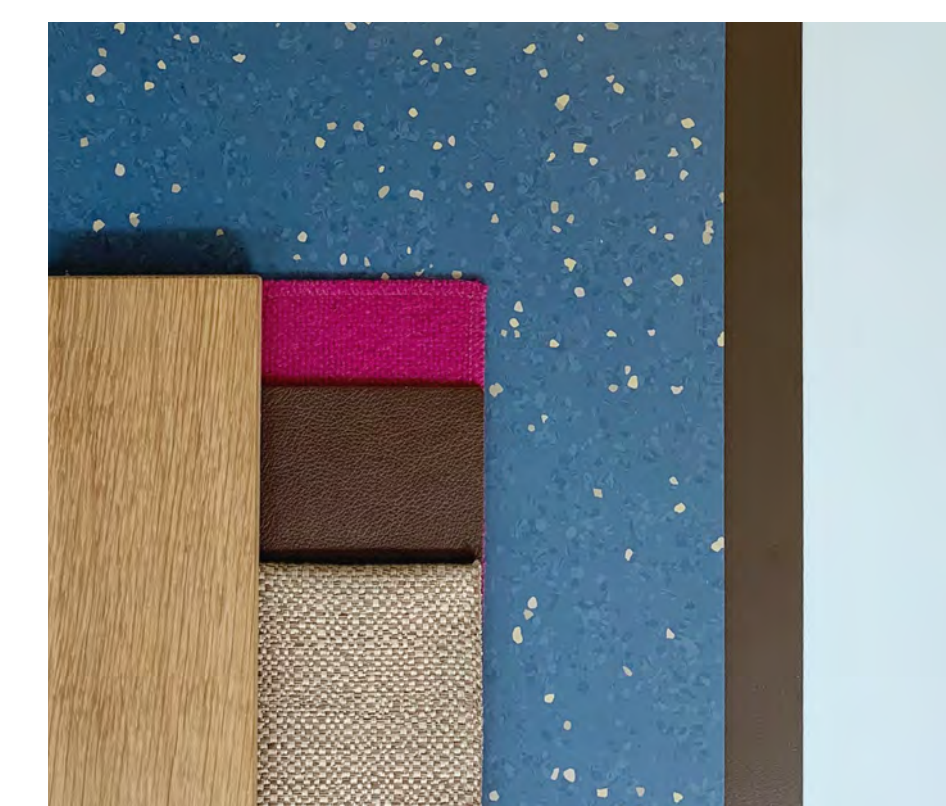
Der Grundriss soll den aktuellen Diskurs zu Typologien zeitgenössischen Wohnens widerspiegeln: Wohnen, Zirkulation und Kommunikationsräume sind nicht voneinander abgegrenzt, sondern fliessen ineinander über. Wohnen ist überall möglich, die Räume sind flexibel und individuell nutzbar. Dabei ist Gemeinschaft und Rückzug gleichzeitig möglich. Die Bewohner können an gemeinsamen Aktivitäten teilnehmen oder in ruhigeren Raumabschnitten, als stumme Beobachter Anschluss an die Gemeinschaft suchen.

Mit der Entwicklung von drei leicht unterschiedlichen Typen von Bewohnerzimmern wird die Modulation und stellenweise Ausweitung der Erschliessungszone möglich. Dabei entstehen vor den Zimmern kleine wohnliche Kabinette. Sie sind möblierbar, nach Wunsch mehr oder weniger abgrenzbar und bieten zudem die Möglichkeit der Belichtung von angrenzenden Räumen mit Tageslicht. Durch die beidseitige Anordnung der Wohnräume öffnet sich dabei gleich auch der Blick zu unterschiedlichen Aussichten: Strassen-, hof- und gartenseitig.



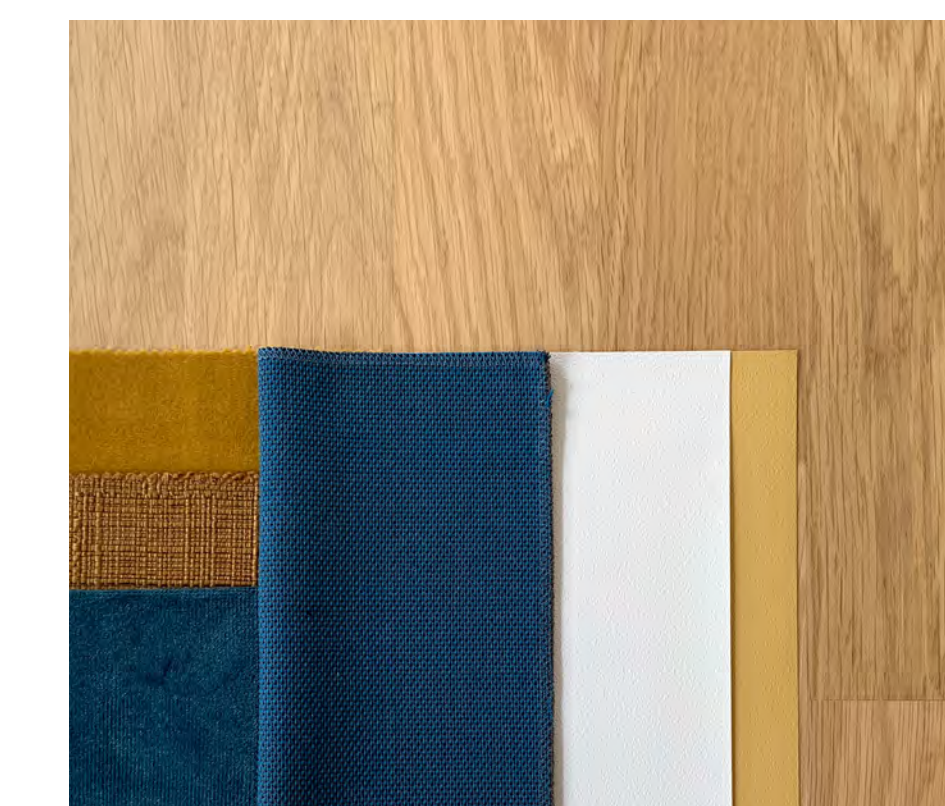
Boden - resisterter Kautschukbelag, farbig
Wand - abwaschbare Vinyltapete, feine Struktur, uni
Decke - Akustikdecke, Gipskarton gelocht
Möblierung - Typologisch individuell, leicht und mobil
Textilien - haptische Qualitäten, strapazierfähig, mehrfarbig
Beleuchtung - Grundbeleuchtung ergänzt mit Akzentleuchten

Treffpunkt -
 Aktiver und kommunikativer Wohnraum mit mehrfarbiger Material- und Farbkomposition



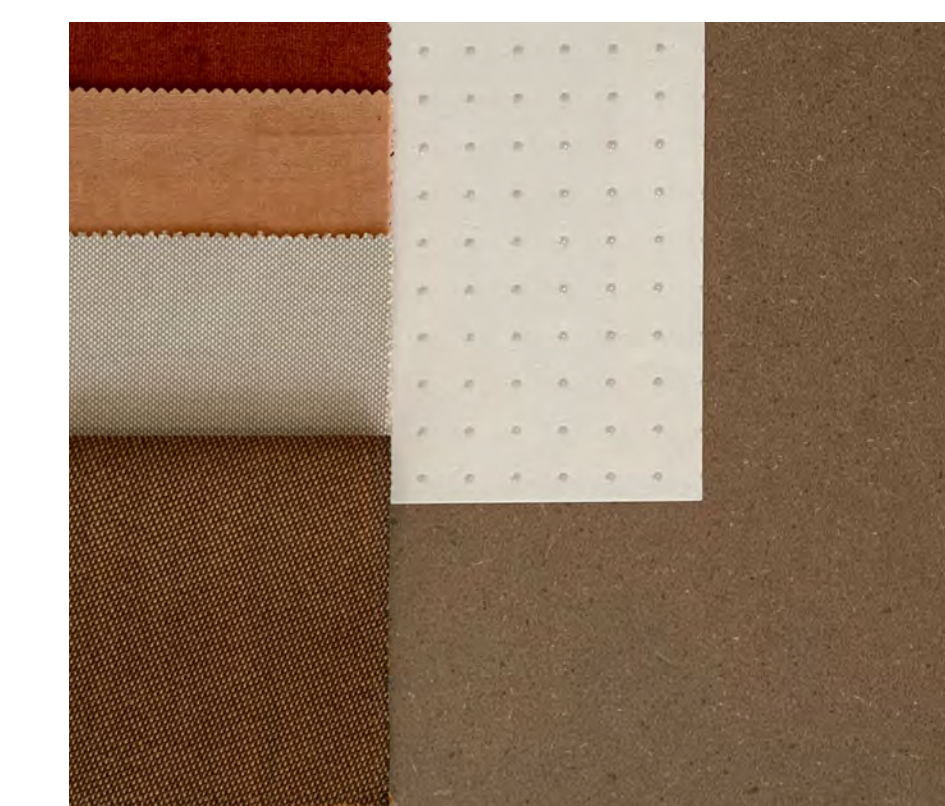
Boden - resisterter Kautschukbelag, farbig
Wand - abwaschbare Vinyltapete, feine Struktur, uni
Decke - Akustikdecke, Gipskarton gelocht
Möblierung - Typologisch individuell, leicht und mobil, hölzern
Textilien - strapazierfähig, Ton in Ton, Akzentfarbe
Beleuchtung - Grundbeleuchtung, Pendelleuchten

Atelier -
 interaktive Wohnküche mit massiven Holzmöbeln und Farbakzent



Boden - Parkett mit resisterter Versiegelung
Wand - abwaschbare Vinyltapete, feine Struktur, uni
Decke - Akustikdecke, Gipskarton gelocht
Möblierung - Möbelfamilie, grossformatig, komfortabel
Textilien - anschmiegsame Qualitäten, strapazierfähig, nicht bunt
Beleuchtung - Grundbeleuchtung ergänzt mit Akzentleuchten

Stube -
 Kontemplatives Wohnzimmer mit sanftem Material- und Farbklang



Boden - resisterter Kautschukbelag, neutral
Wand - abwaschbare Vinyltapete, feine Musterung
Decke - Akustikdecke, Gipskarton gelocht
Möblierung - Typologisch individuell, leicht und mobil
Textilien - strapazierfähig, Ton in Ton, neutral
Beleuchtung - grosse Deckenleuchte

Kabinett -
 Raumbildende Erschliessungszone in neutralen Farbtönen



Einblick ins private Zimmer mit Aussicht in den Garten



Margaret Hockney



Celia Birtwellmast



Zwei Bewohnerzimmer mit gemeinsamem Bad



Feine Farb- und Materialstimmung lässt Platz für den persönlichen Ausdruck des Bewohners

Die neue Heimat

Der neue Hofgarten bietet ein Leben in Räumen mit ganz unterschiedlichem Charakter an. Öffentliche Räume im Erdgeschoss, grosse gemeinsam genutzte halbprivate Räume und kleine ruhige Räume in den Wohngruppen und zuletzt das individuelle Bewohnerzimmer. Der privateste Raum - die neue Heimat. Hier ist man für sich und Zuhause, hier ist Platz für das Persönliche, für die eigenen Möbel und Erinnerungen.

Ein grosses zentrales Fenster bildet die gestalterische Mitte des Raumes. Das Fenster bringt viel Licht und einen offenen, direkten Blick in den Aussenraum. Die raumhaltige Fensterbank bietet sich zudem als zusätzliche Sitzgelegenheit an. Die Rahmenverbreiterung in Eichenholz als offenes Regal ausgebildet, schafft zusätzlichen Stauraum für persönliche Gegenstände und Ordnung im Zimmer. Genauso wichtig ist der Bezug zum Tageslicht in den Badezimmern. Bei einem Zimmertyp macht es die Anordnung an der Fassade möglich. Die anderen Zimmertypen mit Badezimmer im Kern des Gebäudes profitieren, mit Hilfe von Oblichtern indirekt vom Tageslicht.

Ein Eichenparkett, Holzmöbel und farblich zurückhaltende Textilien bilden den wohnlichen Kontext. Ein Fenster zum Himmel in Form eines hellblauen Deckenbildes wird zum Blickfang des Zimmers.



Einblick ins gemeinsame Wohnzimmer mit Loggia-Anschluss



Berry Humphries



Bewohnerzimmer mit kleiner Vorzone



Bewohnerzimmer mit möblierbarer Vorzone



Dagny Corcoran



Blick in die Wohnküche mit zweigeschossigem Raumerlebnis



Zirkulation mit Raumdurchsicht



Geschützter Aussenraum mit Gartenblick



Ein Nachmittag vor dem Kamin



Rückzug in den Raum der Stille

Fenster in eine andere Welt

Der Alltag in einem geschützten und begleiteten Wohnprogramm bringt einen eingeschränkten Bewegungsradius mit sich. Dennoch soll den Bewohnern im Hofgarten eine möglichst grosse Welt an Eindrücken und Stimmungen offenstehen. Raumübergänge in Form von Fenstern, Türen, Decken, Durchgängen und Durchsichten werden zum gestalterischen Leitmotiv unseres Projektes.

Von einer Welt in die andere: Ein- und Ausblicke, sowie Durchsichten in unterschiedliche Räume bereichern gleichsam den Alltag von Bewohnern und Mitarbeitern. Wandnischen, eingebaute Regale und Bilder werden dank Formen, Farben und Materialien zu «Fenster» ausgebildet. Ausgezeichnete Zonen, spezielle Orte und Objekte fügen sich so zu einem dramaturgisch abwechslungsreichen gemeinsamen Wohnleben für Alle.